

den Anschein, als wenn kein Advokat diese Absicht hätte; denn zuerst sucht er euch gemeiniglich mit eurem Gegner zu vergleichen, oder es wird, wie man sich ausdrückt, ein Termin zur Güte angestellt. Habt ihr aber jemals gehört, daß ein Termin zur Güte einen erwünschten Erfolg gehabt hätte? Der Advokat müßte seinen Vortheil gar nicht verstehen, wenn er nicht, statt euch mit eurem Gegner zu vergleichen, in euch eine größere Lust erweckte, dem Rechte seinen Lauf zu lassen. Ferner, S. 22. Der größte Theil der Leute von diesem Stande scheint den Eigennutz zu seinem Gott gemacht zu haben, den er allein anbetet, und dem er Ehre, Gewissen, Redlichkeit, alles aufopfert, u. s. w.

Sollte es wohl möglich seyn, daß der sanftmüthige Gebaldus einen ganzen, dem gemeinen Wesen nöthigen und nützlichen Stand, habe öffentlich, auf eine so bittere und zugleich so tölpische Weise, verunglimpfen wollen? Sollte wohl ein verständiger Mann zweifeln können, daß jemals ein Termin zur Güte den erwünschten Erfolg gehabt habe? Dieß siehet wirklich viel weniger einem unbefangenen Dorfprediger,